

Neuer Beitrag zur Kenntnis der Odonatenfauna von Argentina

von Dr. **F. Rits**, in Rheinau (Schweiz).

Herr P. JOERGENSEN, zur Zeit Beamter beim Ackerbauministerium in Buenos Aires, hat in den letzten Jahren reiche und interessante Sammlungen argentinischer Libellen nach Europa gesandt. Durch Vermittlung von Herrn EBSEN PETERSEN in Silkeborg, Dänemark, gieng dieses Material an mich zur Bestimmung und Bearbeitung. Den beiden Herren bin ich sehr zu Dank verpflichtet; es erscheint als eine selbstverständliche Verpflichtung dem Sammler gegenüber, dieses Material nicht in Sammlungen und Notizenmappen zu begraben, sondern im richtigen Zusammenhang zu veröffentlichen. Die JOERGENSEN'schen Ausbeuten bilden den Grundstock der vorliegenden Arbeit. Einiges andere Material konnte mit aufgenommen werden: eine Sammlung, meist von Puerto Bermejo, Terit. del Chaco stammend, Eigentum des Naturhistorischen Museums in La Plata (gesammelt und mitgeteilt von Herrn Dr. CARLOS BRUCH); eine kleine Serie meist aus dem Territorium Neuquen, gesammelt von Herrn WEISKE, Eigentum des Zoologischen Museums in München (mitgeteilt durch Herrn Baron K. v. ROSEN); verschiedenes Material des Museums in Stockholm, darunter solches der NORDENSKJÖLD'schen antarktischen Expedition (mitgeteilt durch Herrn Prof. Y. SJÖSTEDT); endlich mehr vereinzelte Objekte aus der SELYS LONGCHAMPS'schen und meiner eigenen Sammlung.

Der erste Teil dieser Abhandlung bringt die Aufzählung aller Arten, für welche noch nicht publiziertes Material beigebracht wird. Als zweiter Teil folgt ein summarischer Katalog aller mir aus Argentina, aus der Literatur und durch Autopsie, bekannt gewordenen Odonaten. Als Grenzen der Fauna wurden die politischen Grenzen des Staates gewählt; diese Beschränkung hat praktische Vorteile (wer mit Katalog- und bibliographischen Arbeiten zu tun hat, wird sie zu schätzen wissen) und verstösst im konkreten Fall nicht gegen richtige zoogeographische Grundsätze. Um die Arbeit möglichst wenig mit nicht ganz notwendigem Material zu belasten, wurden die Literaturcitate sehr knapp gehalten, nur da besondere Nachweise gebracht, wo sie nicht in zusammenfassenden Darstellungen (besonders den Nummern 6, 7, 9, 10, 13, 15, 16, 19, 20 des Verzeichnisses am Schlusse schon zu finden sind. Aus gleichem Grunde wird auf die Verbreitung der aufgezählten Arten ausserhalb